

Redebeitrag zum Nacht-Protest für ein Nachtflugverbot in AN-Obereichenbach, 02.07.2013

-es gilt das gesprochene Wort-

Liebe Freundinnen und Freunde,

herzlich willkommen zum Nacht-Protest gegen nächtlichen Fluglärm. Wie zu erwarten war, werden wir heute weniger Kampfhubschrauber am Himmel sehen wie gewöhnlich. Allerdings bin ich überzeugt davon, dass unsere Aktion auch die Adressaten in der Armee erreichen wird. Den Spitzelsystemen der US-Stasi sei dank.

Vielen Dank auch an Dieter Hiemer dafür, dass der Termin auf seinem Grundstück stattfinden kann. Letzte Woche sind die neuen Pläne des Monster-Knotens an der B14 veröffentlicht worden. Weiterhin wären bei Umsetzung dieses überdimensionierten Projekts massiver Flächenfraß und Steuergeldverschwendung die Folge.

Dieses Grundstück, auf dem wir heute stehen, soll im Zuge dessen wie 36 weitere unter Beton verschwinden. Dieter könnte in ein Enteignungsverfahren gezwungen werden. Diese Wahnsinns-Pläne zum vorrangigen Nutzen des US-Militärs sind inakzeptabel. Wir werden alle gemeinsam Dieter und die anderen Grundbesitzer im Kampf um ihr Eigentum unterstützen!

Heute nachmittag hat die sog. Lärmschutzkommission unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der betroffenen Bürgerinnen und Bürger in Katterbach getagt. Dieses zahnlose Gremium hat es in vier Jahren nicht vermocht, den einstimmigen Stadtratsbeschluss für ein Nacht- und Überflugverbot von Wohngebieten auch nur annähernd zu realisieren. Weiterhin kann bis zwei Uhr nachts geflogen werden. Räumliche Beschränkungen oder Mindestflughöhen und -abstände sind in weiter Ferne.

Und noch ein interessanter Termin hat heute stattgefunden. Ein „deutsch-amerikanischer Freundschaftsverein“ sollte in Ansbach gegründet werden. Seit Jahren stehen wir in freundschaftlichem Kontakt mit der US-Friedensbewegung und ehemaligen Soldaten der US-Armee, die sich kritisch gegenüber der Kriegspolitik der USA zeigen.

70% der US-Amerikaner sind gegen US-Militärbasen im Ausland. Sie fordern vielmehr Investitionen in den sozialen Bereich und ins Gesundheitssystem anstatt für Kriegswaffen. Wir sind solidarisch mit der Mehrheit der Nordamerikaner.

Die Gründung dieses Vereins wird überschattet von der größten Abhöraktion in der Geschichte unseres Landes. Jährlich späht der US-Geheimdienst 500 Millionen unserer persönlicher Daten und Kommunikationsverbindungen aus.

Edward Snowden, ein Held unserer Zeit, hat Dokumente offengelegt, nachdem die USA unser Land bestenfalls als „Verbündeter Dritter Klasse“, schlechtestenfalls gar als „Feind und Angriffsziel“ bezeichnet.

Diese Aussage ist das Ende der viel beschworenen Transatlantischen Partnerschaft. Die deutsche Bundesregierung muss endlich Konsequenzen aus diesem Skandal ziehen. Genauso wie sie Konsequenzen aus dem unlösbaren Zielkonflikt der Militärpräsenz in Ansbach ziehen muss.

Die Kriegssübungen der 110 Kampfhubschrauber sind mit dem Bürgerwohl in unserer dicht besiedelten Region unvereinbar. Die Politik kann es sich nicht länger leisten, Lebensqualität, Umweltschutz und zivile Zukunftsprojekte in Westmittelfranken für Freibriefe einer

transatlantischen Partnerschaft zu opfern, die längst nur noch auf dem Papier existiert.

Es ist inzwischen offenkundig, dass wirksamer Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm und Abgasen beim Ausmaß der Militärpräsenz in der Region Ansbach nicht möglich ist. Es besteht somit ein nicht zu lösender Zielkonflikt zwischen militärischen Interessen und den Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner.

Daher ist unser Ziel die Abzugsperspektive der Kampfhubschrauber aus Ansbach. Unser Ziel ist der Abzug der Armee eines Überwachungsstaates und die Beendigung der besatzungsähnlichen Zustände in Deutschland.

Das wäre der beste Beitrag zu einer echten deutsch-amerikanischen Freundschaft auf Augenhöhe.

Da heute auch Tag der Franken ist und die Franken ethymologisch auf „die Freien“ zurückzuführen sind, möchte ich damit schließen: „Mein Ziel ist eine Zukunftsplanung unserer Stadt frei von der Militärbasis vor unserer Haustüre ab der kommenden Legislaturperiode!“

Ansbach, 02.07.2013

gez. Boris-Andre Meyer